Sonnabend, 3. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7122. — 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland.

BAC. Berlin, 1. Februar. Unsere Ultramontanen werden nachgerade immer dreister und unverschämter. Wer nicht mit ihnen ist, den verläumden sie bei unserer katholischen Bevölkerung und bei der katholischen Welt überhaupt, daß er darauf ausgehe, die katholische Kirche zu untergraben und die Katholiken zu unterdrücken. Alle diese Klagen über „Bedrückung“, welche in unseren Volksvertretungen von den Wortführern der Ultramontanen mit eiserner Stirn erhoben werden, haben ersichtlich gar keinen andern Zweck, als die Masse der katholischen Bevölkerung gegen den Staat aufzureizen. Es ist kein zufälliges Zusammentreffen, daß zu derselben Zeit in Bayern und in Preußen die Volksvertretung durch heftige von ultramontaner Seite provocirte Kämpfe bewegt wird. Es darf, das scheint sich aus Thatsachen zu ergeben, keine Reichstagssession und keine Landtagssession in Preußen und in Bayern, den beiden größten deutschen Staaten, ohne solche Kämpfe vorübergehen; die katholische Bevölkerung, soweit sie noch durch Pfaffenschliche sich hinters Licht führen läßt, soll nicht zur Beruhigung gelangen! sie soll fort und fort durch gehässige Verläumdungen der Staatsregierung und überhaupt aller, auch der katholischen Mitbürger, welche sich die Freiheit ihrer Ueberzeugung nicht wollen verkümmern lassen, in einer mißtrauischen, gereizten, zu extremen Entschlüssen bereiten Gemüthsverfassung erhalten werden. Es ist dies genau dasselbe Treiben, wie es nach dem Jahre 1866, nur nicht mit solchem Ingrimm wie nach den Siegen über Frankreich, zu Tage trat und die, welche die letzten Fäden in der Hand haben, verfolgen damit auch den gleichen Zweck: „Die Erfolge der deutschen Politik Preußens zu verkümmern und zu vereiteln.“ Dieser Zweck ist freilich im Jahre 1870 nicht erreicht worden; der französische Hof war von seinen jesuitischen Berathern in Betreff der Macht des ultramontanen Einflusses in Deutschland schlecht berichtet gewesen. Als die fromme Kaiserin Eugenie „sa petite guerre“ glücklich in Gang gebracht hatte, zeigte sich der ihr vorgespiegelte Einfluß der ultramontanen Partei an den süddeutschen Höfen und bei der süddeutschen Bevölkerung als ein Truggebilde; der deutsche Geist erwies sich mächtiger als alle Pfaffenlist. Jetzt geht nun die Arbeit der Ultramontanen von Neuem an, „die Gewißheit zu siegen“ besitzen sie nach wie vor, das hat ja Hr. v. Mallinckrodt in Freundeskreisen erklärt und durch die Spalten des clericalen Blattes aller Welt verkünden lassen; aber es kommt ihnen darauf an, „schnell zu siegen“. Mit jesuitischer Schlauheit spiegeln sie unseren Conservativen vor, daß es auf einen schnellen Sieg nicht sowohl ihnen als vielmehr dem preußischen Staate ankommen müsse, „weil ein langsamer Sieg der Ultramontanen denselben mit Siechthum und Verfall bedrohe“. Der preußische Staat ist groß geworden wider alle Anschläge der Ultramontanen; er wird auch groß bleiben, wenn er sich erinnert, wie er es geworden. Einen schnellen Sieg bedürfen allerdings die Ultramontanen; denn der Reichsgedanke greift so rasch auch unter der katholischen Bevölkerung derjenigen süddeutschen Staaten um sich, wo früher die Abneigung gegen das preußische Wesen, so zu sagen einen Bestandtheil des Volkscharakters bildete, daß, wenn der Sieg der Gegner Preußens nicht ein „schneller“ ist, sie das Spiel verloren geben müssen. Unsere conservative Partei wird es sich wohl lieber zehnmal als einmal überlegen, ehe sie auf die ihnen angebotene „Alliance“ der Ultramontanen eingeht und wenn sich die Altconservativen des Herrenhauses etwa beikommen lassen sollten, eine „Fronde“ gegen die Staatsregierung bilden zu wollen und sich zu diesem Zweck mit den Ultramontanen zu verbünden, so werden sie höchstens nur erreichen, daß mit diesem Bündniß auch das Herrenhaus durch den siegreichen Staatsgedanken gesprengt werden wird.

E. Berlin, 1. Februar. Der Vereinstag des Deutschen Nautischen Vereins erledigte gestern den Rest seiner Tagesordnung. Zur Strandungsordnungs-Frage wurde nach einem einleitenden Berichte über den gegenwärtigen Stand der Frage, wonach u. a. voraussichtlich der Reichstag in dieser Session zunächst über die Emanirung einer allgemeinen deutschen Seemanns-Ordnung beschließen wird, von der Versammlung die Resolution angenommen: daß nur der Erlaß einer allgemeinen Deutschen Strandungsordnung den bestehenden Mißbräuchen Abhilfe verschaffen könne. Die Behauptung, daß die bestehenden provinziellen Ungleichheiten ein Hinderniß derselben seien, entbehre der Begründung. Ebenso wurde die in den Motiven zum preußischen Entwurfe einer Strandungsordnung für Preußen und Pommern aufgestellte Behauptung, daß der Rechtszustand in Hannover und Schleswig-Holstein ein im Ganzen befriedigender sei, von den Deputirten aus diesen Provinzen durchaus widerlegt. Den Bezirksvereinen ist aufgegeben, noch im Laufe dieser Wintersession die Denkschrift des Deutschen Nautischen Vereins, unter speziellem Vergleich mit dem letzten preußischen Entwurfe einer eingehenden Kritik zu unterziehen und darüber an den Vorstand zu berichten. — Die Nummer „Revision des fünften Buches des Handelsgesetzbuches“ wurde im Hinblick auf die erwartete Emanirung einer Deutschen Seemanns- und Strandungsordnung von der Tagesordnung abgesetzt. — Eine neue Auslothung der Nordsee und Ostsee und die Ausgabe einer neuen Nord- und neuen Ostseekarte wurde als nothwendig und als eine wünschenswerthe Aufgabe für die deutsche Kriegsmarine bezeichnet. In der nun folgenden Discussion über den projectirten Nord-Ostsee-Canal wurde namentlich von den Herren Tell-Husum, Sartori-Kiel, Dr. Wallichs-Flensburg &c. in sehr ausführlichen Referaten für die verschiedenen vorgeschlagenen Linien plaidirt. Die Versammlung glaubte es indeß ablehnen zu müssen, sich zu Gunsten irgend einer bestimmten Linie auszusprechen und begnügte sich mit dem Beschluß, an den Reichskanzler und den Reichstag das Gesuch zu richten, den Bau des von den nautischen Vereinen zur weiteren Entwickelung der deutschen Schifffahrt als dringend nothwendig anerkannten Nordostsee-Canals, der außer an den Endpunkten möglichst schleusenlos, auch möglich eisfrei sein müsse, baldigst beschließen zu wollen. — Nachdem nunmehr noch die Gründung einer allgemeinen deutschen Seemannskasse mit Beitrittszwang und unter Auflösung der bisher bestehenden Einzelkassen, befürwortet, auch ein von Vegesack vorgeschlagenes Nachtsignalsystem empfohlen, endlich für den nächsten Vereinstag die Berathung des Lootswesens als besonders dringlich bezeichnet war, wurden die Verhandlungen geschlossen.

— Der Abg. Mohr hat folgende Interpellation eingebracht: „Ich erlaube mir an die Königl. Staats-Regierung die Anfrage zu richten, ob dieselbe gewillt sei, gemäß der in der 30. Sitzung am 15. Februar v. J. gemachten Zusage: noch dem gegenwärtigen Landtage eine Gesetzesvorlage zu machen, welche geeignet ist, die Mißstände und Ungleichheiten bezüglich des Besteuerungsrechtes der Gemeinden in verschiedenen Provinzen zu beseitigen“.

— Die Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses beantragt, in Betreff der Petitionen um Abhilfe wider die Prostitution in Berlin (Petenten sind der Central-Ausschuß für innere Mission und der Gemeinde-Kirchenrath der Jerusalems- und Neuen Kirche: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Petitionen der Staatsregierung mit dem Ersuchen zu überweisen, 1) die jetzt schon zum Schutze gegen die öffentliche Sittenlosigkeit bestehenden Gesetze energisch zu handhaben; 2) zu erwägen, welche ortspolizeilichen Maßregeln durch die besonderen Verhältnisse Berlins zur Einschränkung der Prostitution geboten sind.“

— Durch K. Cabinetsordre ist bestimmt, daß die gesammte Festungsartillerie mit Infanteriegewehren ausgerüstet werden soll. Seitens des Kriegsministeriums ist die Ausgabe von Zündnadelgewehren M/62. demgemäß angeordnet worden.

— Als Nachfolger des verstorbenen Herrn v. Manderode ist nach einer Mittheilung des „Westf. Merkur“ der Geheime und Ober-Regierungsrath, Dirigent der Abtheilung des Innern, Delius, zum Vice-Präsidenten der Regierung in Münster ernannt worden.

— Spar- und Vorschußvereine der Postbeamten sind bereits in Berlin, Breslau, Münster, Erfurt und Kiel ins Leben getreten.

Rügenwalde, 1. Febr. In allernächster Zeit wird sich eine städtische Deputation nach Berlin zum Handelsminister begeben, um in Verein mit den Abgeordneten des diesseitigen Wahlkreises wegen endlichen Ausbaues des Rügenwalder Hafens vorstellig zu werden, und die diesjährige Inangriffnahme der Secundärbahn Neustettin-Rügenwaldermünde anzuregen. (Ostf.-Z.)

Posen, 1. Febr. Man schreibt uns von einem neuen Gewaltacte der russischen Regierung aus Radziwilow (Gouv. Volhynien): Der dortige Ortsgeistliche, Domherr Szymkowski, ein alter ruhiger Herr, der sich zu jeder Zeit, sogar 1863 während des Aufstandes, von jeder Politik ferngehalten hat, ist plötzlich trotz seiner Kränklichkeit unter Begleitung zweier Gendarmen nach Wiatka in Sibirien abgeführt worden. Es wurde ihm nicht einmal so viel Zeit gelassen, um seine Angelegenheiten nothdürftig zu ordnen. Ueber die Motive zu diesem Verfahren ist die aufgeregte Bevölkerung nicht im Klaren, doch scheint die Weigerung des Verbannten, ohne Erlaubniß der Oberbehörde die russische Sprache beim Gottesdienst einzuführen, der Grund der Verbannung zu sein. (Ostd. Z.)

München. Der König von Bayern hat die Abhaltung der 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu München im Laufe des nächsten September genehmigt. In der betreffenden Ministerialentschließung ist ausdrücklich auf den Antrag des General-Comités Bezug genommen, die Versammlung in möglichst einfacher, auf den eigentlichen Zweck sich beschränkender Weise abzuhalten, d. h. alle mit Kosten verbundenen Feierlichkeiten zu vermeiden.

England.

Ueber die Looshai-Expedition berichtet General Bourghier aus Calcutta, 30. Jan., daß er 29 größere Ortschaften habe verbrennen lassen; der Verlust des Feindes sei beträchtlich, während die englischen Truppen keine Verluste erlitten.

Frankreich.

Paris, 30. Jan. Das Manifest des Grafen von Chambord hat die Anhänger und Betreiber der Fusion geradezu verblüfft, und sie wissen nun gar nicht, wie sie sich zu dieser Kundgebung verhalten sollen. Die „Gazette de France“ meint, die National-Versammlung müsse den Grafen von Chambord und den Grafen von Paris zur Aussöhnung zwingen, als ob diese Assemblée gar nichts Anderes zu thun hätte, als die Prätendenten mit einander auszugleichen. „Union“ (das Organ des Grafen von Chambord) schreibt: Das Manifest ist eine Antwort an jene Politiker, welche auf die Feigheit als ein Auskunftsmittel zählten. „Journal de Paris“ (Organ der Orleanisten) sagt: Wenn man die kritische Lage des Landes mehr in's Auge faßte, so würde man liebgewordene Ideen anderen ebenso achtbaren Gefühlen opfern. „Temps“ bemerkt, der Graf von Chambord habe mit der Erklärung, er werde nicht abdanken, thatsächlich abgedankt, in dem Sinne, daß er sich unmöglich macht. Den republikanischen Blättern kommt natürlich die Chambord'sche Kundgebung sehr gelegen, denn sie offenbart die ganze Ohnmacht der monarchischen Parteien. Auch beloben sie Chambord für die Offenheit und Consequenz seines Auftretens, dem gegenüber die Haltung der Prinzen von Orleans allerdings recht miserabel sich ausnimmt. Dieser Graf von Paris scheint, je mehr man ihn kennen lernt, bei der eigenen Partei alle Sympathien zu verlieren.

— In der Debatte über die Handelsmarine haben die Schutzzöllner einen entschiedenen Sieg erfochten, der um so bedeutsamer ist, als die Minoritäten gegen die einzelnen Paragraphen immer geringer wurden, die Fahnenflucht also immer weiter in ihren Reihen einriß. Die Regierung ist auch bereits so gut als gewiß, die Kündigung der Handelsverträge durchzusetzen; die Gegner sind nur noch bestrebt, diese Frage zu vertagen, welche nach der letzten Erklärung Englands nicht mehr im Mindesten dringlich ist. Daß die Regierung, nachdem sie die Kündigung durchgesetzt, dennoch nur über mäßige Aenderungen in London verhandeln würde, ist eine Illusion, welche zwar fortwährend vorgetragen, aber nicht geglaubt wird. Thiers und Pouyer-Quertier sind, wie Jedermann weiß, so fanatische Schutzzöllner, daß sie Verhandlungen, die man ihnen in die Hand legt, jedenfalls so führen werden, daß dabei nichts herauskommt.

— Thiers begab sich gestern nach Paris, um zum ersten Male sein von der Commune zerstörtes Palais zu besuchen. — Berichten aus den occupirten Departements zufolge werden die Truppen in Baracken logirt. Der todtgesagte Commune-General Dombrowski befindet sich in der Schweiz. — Die offizielle Verlustliste giebt für Todte und Verwundete zusammen die Zahl 92,000 an.

— Das „Bien Public“ wiederlegt heute die Nachricht, daß die Lager um Paris herum aufgehoben werden sollen. Das Gerücht, daß dieses geschehen werde, war dadurch entstanden, daß Thiers zuerst die Absicht hatte, den Wünschen der Soldaten, und besonders denen der Offiziere, sie endlich einmal wieder ein regelmäßiges Garnisonsleben führen zu lassen, nachzugeben.

— Die Nachrichten aus dem Süden, wo man (im Var-Departement) geheime Waffenfabriken entdeckt und Hand-Mitrailleusen mit Beschlag belegt hat, und wo man überdies die Gewißheit besitzt, daß allein in Marseille bei der Nationalgarden-Entwaffnung 6000 Gewehre verschwunden sind, scheinen nicht eben ruhige Tage zu versprechen. Kératry, der Präfect von Marseille, gesteht es selbst ein, daß er auf die dortigen Truppen nicht zählen kann, da sie beim ersten Aufstandsversuche mit den Insurgenten gemeinsame Sache machen würden, und so berief er in den dortigen Hafen eine Abtheilung der Panzerflotte, weil die Marine wenigstens noch verläßlich blieb.

Italien.

Die Finanzpläne des Ministers Sella haben in Italien eine ähnliche Bewegung wie die in Frankreich gegen die Besteuerung der Rohstoffe hervorgerufen. Jenseits der Alpen ist es die Gewebesteuer, die Niemand zahlen will und welche gleichfalls von zahllosen Protesten, Tagesordnungen ad hoc berufener Versammlungen u. s. w. als der Nagel zum Sarge des Glücks Italiens und seiner Nationalindustrie bezeichnet wird. Bis zur Berathung dieses Gegenstandes in der Kammer bieten deren Debatten kein erhebliches Interesse; hervorzuheben dürfte jedoch die von der Commission erfolgte Annahme des Gesetzes sein, welches die theologischen Lehrstühle bei den Universitäten abschafft. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Gesetz von der Deputirtenkammer angenommen werden und dürfte dasselbe auch im Senat kaum einer erheblichen Opposition begegnen.

Spanien.

Madrid, 29. Jan. Die Parteien schmieden eifrig an den Waffen zu den nächsten Wahlen. Das Ministerium giebt eine gewisse Zuversicht kund, es soll wirklich auf einen Wahlsieg hoffen. Ist das der Fall, so muß Sagasta mit Serrano völlig einig sein und ein Bündniß aller monarchischen Fractionen gegen die Progressisten und Radicalen zu Stande gekommen sein. Sind die Carlisten wirklich diesem Bunde beigetreten, so hat das Ministerium unzweifelhaft die Majorität, selbst wenn nun beide Republikaner-Fractionen den Radicalen zu Hilfe kommen.

Danzig, den 3. Februar.

* Am 31. Januar c. wurde eine General-Versammlung des hiesigen Bank-Vereins zur Wahl des ersten definitiven Aufsichtsrathes abgehalten, in welcher etwa die Hälfte sämmtlicher Actien vertreten war. Der Vorsitzende des provisorischen Aufsichtsrathes, Hr. Stadtrath Hirsch, welcher der Versammlung präsidirte, gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die bisherige Thätigkeit des Bankvereins während der drei Monate seines Bestehens, worin er constatirte, daß die allgemeine Geschäftslage als eine durchaus befriedigende bezeichnet werden dürfe; das Commissionsgeschäft sei auf der Grundlage des früheren Damme'schen Geschäftes, in welches die Bank eingetreten, mit gutem Erfolge betrieben worden und verspreche auch fernerhin gedeihlichen Fortgang, zumal das Institut durch seine Mittel zu jeder wünschenswerthen Erweiterung der bisherigen Verbindungen in den Stand gesetzt sei. Für die Einrichtung eines eigentlichen Bankgeschäftes seien die nöthigen Einleitungen getroffen. Die Direction habe es sich sodann besonders angelegen sein lassen, auf die Begründung industrieller und gemeinnütziger Unternehmungen hinzuwirken. Demzufolge sei es gelungen, 1) eine Maschinenbau-Anstalt mit einem Actiencapital von 300,000 Rp. durch Uebernahme der bisherigen Steckel & Wagenknecht'schen Fabrik, 2) ein Schiffsbau-Etablissement mit 200,000 Rp. Capital durch Erwerb der Devrient'schen Werft zu Stande zu bringen; auch eine Seeversicherungs-Gesellschaft mit einem Grund-Capital von einer Million werde unter wesentlicher Mitwirkung der Bank ehestens in's Leben treten. Aus diesen Unternehmungen und anderen auswärtigen, an welchen sich der Bankverein betheiligt, sei ein gewinnbringendes Ergebniß zu erwarten. Sonach könne man mit Vertrauen auf die fernere Wirksamkeit des Instituts blicken, zumal die Leitung der Geschäfte die vollste Anerkennung verdiene und es dürfe schon für die gegenwärtige Geschäftsperiode ein erfreuliches Resultat in Aussicht gestellt werden. — Bei der demnächst vorgenommenen Wahl wurden folgende 10 Personen in den definitiven Aufsichtsrath gewählt: Die Herren Felix Behrend, Hermann Bertram, Adalbert Delbrück zu Berlin, Danl. Hirsch, Adolph Meyer, Alexander Olschewski, Hermann Pape, B. Rosenstein, Max Steffens, B. Toeplitz, von welchen Hr. Hirsch zum Vorsitzenden, Hr. Pape zu dessen Stellvertreter erwählt worden sind.

Elbing, 2. Febr. In einer Verfügung des Magistrats in Betreff des in den katholischen Bezirksschulen in Zukunft nicht, wie bisher, von Geistlichen, sondern von den Lehrern der Schule zu ertheilenden Religionsunterrichtes heißt es: „Wenn wir bisher hierüber hinweggegangen sind, so haben wir doch jetzt um so mehr darauf zu halten, als diese Geistlichen sich dem neuerdings verkündeten Dogma vom unfehlbaren Lehramt des Papstes unterworfen haben, also zu befürchten ist, daß dieses Dogma, auf dessen staatsgefährliche Consequenzen wir wiederholt hingewiesen haben, auch in unsere Schulen Eingang findet. Kann es doch selbstverständlich nicht ersprießlich sein, wenn in einer Stadt, deren Einwohner sehr verschiedenen und gleichberechtigten Confessionen angehören, sich aber zu bei Weitem größter Zahl zum Protestantismus bekennen, Lehrkräfte wirken, welche nicht Toleranz gegen Andersgläubige zu üben wissen und wie z. B. Herr Kaplan Bedenk im letzten Vortrage im katholischen Volksverein die Reformation als ein Werk der Hölle bezeichnen.“ (N. E. A.)

Vermischtes.

— Das Jahndenkmal in der Hasenhaide in Berlin ist im Guß vollendet und zur Aufstellung bereit; dasselbe ist mit 9000 Rp. bezahlt. Der Kaiser hat sich noch vorbehalten, den Tag der Enthüllung zu bestimmen. Ein allgemeines deutsches Turnfest wird mit der Enthüllungsfeier nicht verbunden, jedoch werden Vertreter aller deutschen Turnvereine zu dem festlichen Tage nach Berlin kommen.

— Auf Westend bei Berlin starb, im Alter von 65 Jahren, am Mittwoch, Dr. Georg Johann Günther, Schwager Robert Blum's und bekannter sächsischer Abgeordneter der Linken im deutschen Reichsparlamente zu Frankfurt a. M. Als Mitglied des Rumpfparlamentes zu Stuttgart lenkte er den Säbelhieb auf seine Stirn ab, welcher bei dessen Sprengung Ludwig Uhland zugedacht war. Mit Dr. Lüning zusammen begründete er die „Deutsche Reichszeitung“, sah sich aber bald genöthigt, nach Amerika überzusiedeln. Daselbst ließ er sich in Chicago als Arzt nieder. Im August v. J. kehrte er schon leidend nach Deutschland zurück.

Leipzig, 29. Januar. Das „L. Tgbl.“ bringt die Nachricht, daß Heinrich Hermann Riemann, der Mitbegründer der Burschenschaft, alte Lützower und Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813, am frühen Morgen des 26. Januar gestorben ist.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Ein Raubanfall in der Mittagsstunde und an einem der frequentesten Orte alarmirt die Stadt. Ein mit dem Eincassiren von Geldern für die Viehhändler schon lange Jahre beschäftigter, 70 Jahre alter Israelite, Hamburger, nahm in der Mitze'schen Wirthschaft verschiedene Incassos vor. Ein bis jetzt noch unbekanntes Individuum, das sich in seiner Nähe herumtrieb, verfolgte ihn bis in den Hausflur der „Goldenen Luft“ und brachte ihm mit der Rückseite eines schweren Beiles einen Schlag auf den Hinterkopf bei, in Folge dessen das Opfer betäubt zu Boden stürzte. Der Räuber entfloh mit einer Summe von ca. 700 Fl. Die Verwundung soll lebensgefährlich sein.

Elberfeld, 26. Jan. Hr. v. Ammon, Kgl. Oberprocurator a. D., seiner Zeit Mitglied des Herrenhauses und Ober-Procurator bei den Landgerichten zu Elberfeld und Düsseldorf, ist am 23. d. nach kurzem Kranksein in Wiesbaden verstorben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Februar. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.l.			Crs.v.l.
Weizen Febr.	79 4/8	79 4/8	Wstp. 3 1/2 % Pfb.	83 4/8	83 4/8
April-Mai	80 2/8	79 4/8	do. 4 % do.	94 6/8	94
Rogg. behpt.			do. 4 1/2 % do.	100	100
Regul.-Preis	54 6/8	55	do. 5 % do.	104 5/8	104 5/8
Febr. . . .	54 7/8	54 7/8	Lombarden	128 4/8	129 4/8
April-Mai	55 7/8	55 6/8	Franzosen, gest.	239 4/8	241
Petroleum,			Rumänier	47	46
Febr. 200 ℔.	12 20/24	12 18/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 7/8
Rüböl loco	28 1/8	28	Italiener	66 1/8	66 1/8
Spirit. matt,			Türken (5 %) . .	49 5/8	50 3/8
Febr. . . .	23 22	23 25	Oester. Silberrente	63 5/8	64 1/8
April-Mai	24 4	24 5	Ruff. Banknoten .	83 2/8	83 3/8
Pr. 4 1/2 % conf.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	88 9/16	88 5/8
Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 1/8

Fondsbörse: Schluß besser.

Meteorologische Depesche vom 2. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	338,5	— 0,4	O	schwach	heiter.
Königsberg	338,6	— 0,4	SW	schwach	heiter.
Danzig . . .	338,2	— 0,8	SW	schwach	heiter.
Cöslin . . .	337,8	— 0,8	S	s. schw.	sehr heiter.
Stettin . . .	338,1	— 9,1	SSW	schwach	heiter.
Putbus . .	334,6	— 1,0	SO	mäßig	bewölkt.
Berlin . . .	336,7	— 0,1	S	schwach	heiter, etwas Nbl.
Köln	334,8	2,0	SO	mäßig	heiter.
Trier	329,2	3,4	SW	schwach	heiter, Reif.
Flensburg	335,7	0,4	S	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,4	— 5,2	O	schwach	heiter, Reif.
Brüssel . . .	334,3	7,1	SSO	mäßig	sehr bewölkt.
Haparanda	337,5	— 0,8	SO	schwach	bedeckt.
Petersburg	339,1	— 2,9	SO	schwach	bedeckt.
Riga	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	333,4	— 8,1	SO	mäßig	Schnee.
Stockholm .	337,2	— 1,4	SSW	schwach	fast heiter.
Helder . . .	334,7	2,8	SSO	mäßig	—

Bekanntmachung.

Die Schlick-Abfuhr von der
Danzig-Behrent-Bütower
Danzig-Carthaus-Stolper
Danzig-Lauenburg-Stettiner } Chaussee
soll in Submission verdungen werden; die Offerten sind bis zu dem am

Montag, den 19. Februar 1872,
Vormittags 9 Uhr,

in meinem Bureau (Mottlauergasse 15) anstehenden Termin einzureichen. Die Submissionsbedingungen liegen bis dahin in meinem Bureau, sowie bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern Schröder, Burchert, Rosnowski zur Einsicht aus.

Danzig, den 27. Januar 1872.

Der Bau-Inspector.
Nath.

Bekanntmachung.

Am 2. October d. J. wird in dem Kämmerei-Vorwerke Dzech die Stelle eines Forstaufsehers vacant, das Diensteinkommen derselben besteht in der Nutzung einer Stube, eines Stalles und des Futtergelasses in dem Waldwärteretablissement zu Dzech, in der Nutzung von 6 Morgen Land, im Werthe von 6 Thlr., in der Nutzung einer Wiese von circa 50 bis 60 Centner Heuertrag, 15 Thlr. werth; in 12 Klafter, gegen Berichtigung des Schlaglohnes zu verabfolgendes Reisigholz, 8 Thlr. werth, in einem Gehalt von jährlich 131 Thlr. in Monatsraten postnumerando zahlbar.

Militairanwerber des Jägerkorps und zwar sowohl die Inhaber des unbeschränkten wie des beschränkten Forstversorgungsscheines und die länger als 10 Jahre dienenden Reservejäger der Klasse A. I. werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monate um die vacant werdende Stelle bei uns zu bewerben und die zum Ausweis der Qualification dienenden Papiere vorzulegen.

Lauenburg i. Pomm., 19. Januar 1872.

Der Magistrat.
Minde.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Heildieners des hiesigen Krankenstifts, mit welcher ein Gehalt von 180 Thlr. jährlich und freier Wohnung im Stift oder entsprechende Miethsentschädigung verbunden ist, wird zum 1. April cr. erledigt.

Qualificirte civilversorgungsberechtigte, unverheirathete Bewerber werden hiermit aufgefordert, sich schriftlich bei uns zu melden und ihre Zeugnisse und Militairpapiere einzureichen.

Elbing, den 9. Januar 1872.

Der Magistrat.

Die zur
Emilie Schulz'schen Concursmasse gehörigen Bestände von
Tapisserie-Waaren
nebst den Laden-Utensilien (Taxe ca. 300 Thlr.) sind zu verkaufen durch den Masserverwalter

Eduard Grimm.
Holzgasse 21.

Einladung zum Abonnement
auf das bei Otto Janke in Berlin erscheinende

Roman-Magazin des Auslandes 1872,

enthaltend die Romane der berühmten Schriftsteller „M. E. Braddon, Wilkie Collins, James Grant, M. S. Schwartz, Mrs. H. Wood, Erckmann-Chatrian, Octave Feré, Gaboriau" u. A. nebst einem reichhaltigen Feuilleton im Format der Deutschen Roman-Zeitung.

Preis pro Quartal für 9 Hefte 1 Thlr. 6 Sgr.

Bestellungen nimmt an die Buchhandlung von

L. G. Homann,
Jopengasse 19, in Danzig.

Beim Unterzeichneten ist vorräthig:

Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1869.

Mit sämmtlichen bis incl. 1871 ergangenen, diese Gesetze ergänzenden und erläuternden Bestimmungen, Ausführungs-Verordnungen u. s. w., insbesondere auch der Zusammenstellung der Verhältnißzahlen für die Anrechnung der bisherigen Maaße und Gewichte für die Staaten des deutschen Reichs. Aus den amtlichen Materialien des Reichskanzler-Amts, des Finanz-Ministeriums, des Ministeriums für Handel und Gewerbe und der Normal-Eichungs-Kommission. Von Kletke. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Buchhandlung von

L. G. Homann, Jopeng. 19,
in Danzig.

Vorräthig im Bureau des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und in den Buchhandlungen sind meine

Neuesten metrischen Maaß- und Gewichtstabellen à 5 Sgr. oder 3 Sg.
Getreide-, Reductions- u. Neuscheffeltabellen à 6 Sgr., Spiritustabellen à 4 Sg.

Ed. Klitzkowski,
Comtoir Heiligegeistgasse 59.

Die Masken-Garderobe
von
Herm. Volkmann,

Matzkauschegasse No. 2, empfiehlt elegante und leichte Charakteranzüge, Dominos in Sammet und Seide, Mönchskutten, Gesichtsmasken.

Elegante Domino's, Mönchskutten, Gesichtsmasken empfiehlt
Jul. Sauer,
(7109) Portechaisengasse 7/8.

Zur 2. Klasse der 145. Königl. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung vom 6.—8. Februar c., verkauft und versendet Antheil-Loose 1/4 6 Thlr. 20 Sgr., 1/8 3 Thlr. 10 Sgr., 1/16 1 Thlr. 20 Sgr., 1/32 25 Sgr. (1027)

J. Schlochaur, Königsberg i. Pr.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(2089) Poggenpfuhl No. 79.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1180)

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,
(8203) **Comtoir: Heilige-Geistgasse 100.**

Besten fetten Räucherlachs, frisch ger. Maränen u. Aale
in vorzüglich schöner Qual. versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Geschnitt. Spick-Speck,
warme Wiener und Knoblauchs-Würstchen sind jeden Vormittag zu haben Beutlergasse No. 3. Daselbst wird auch zum Räuchern angenommen. (1641)

Heilung des Katarrhs und der Körperschwäche.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Guhrau, 6. Oktober 1871. Ihr **ausgezeichnetes** Malzextract-Gesundheitsbier leistet mir bei meinem Katarrh Vortreffliches. **Ed. Oertell,** Sattler. — Im Auftrage des Herrn Generals **von Lützen** bitte im um gefällige Zusendung von Ihren **berühmten** Brust-Malz-Bonbons. **Elisabeth** Freiin **von der Goltz** auf Schloß Bankwitz bei Schwirz, Niederschlesien.

Verkaufsstelle bei **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38.

Jodcampher
gegen Gicht, Rheumatismus, Reißen, sowie auch namentlich gegen Frostbeulen und Steifheit der Glieder, veranlassen mich, denselben auf's Neue derartig Leidenden dringend zu empfehlen. Nur in der Adler-Apotheke zu **Lissa** i. Posen zu haben 1/1 Fl. 25 Sgr., 1/2 Fl. 12½ Sgr.

Carbol-Seife,
Schutzmittel gegen ansteckende Hautkrankheiten, Pocken und zur Beseitigung der Pockennarben, bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

An Hautleidende
jeder Art
ertheilt schriftlichen Rath Dr. **Kleinhans.** Spec.-Arzt für Hautkranke zu Bad Creuznach.

Hustenpastillen,
vortrefflich gegen katarrhalische Affectionen der Respirationsorgane, sind mit Gebrauchsanweisung stets vorräthig in der
Rathsapotheke zu Danzig.

Unentbehrlicher Rathgeber
für Männer!

„Dr. Retaus Selbstbewahrung." Zuverlässigster Rathgeber in allen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystemes durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung. (Mit 27 Abbild. 72. Aufl.) Preis 1 Thlr.

☞ Diesem Buche, von welchem bereits über 200,000 Exemplare verkauft wurden, verdanken Tausende von **Geschwächten** und **Impotenten** Gesundheit und neue Lebenskraft. **Verwechsele man es nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Büchern.** Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann,** sowie in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.**

Das
Glöckner'sche Heil- u. Zugpflaster
ist die größte Wohlthat für die leidende Menschheit. Ich litt sehr lange an tiefen Löchern in Füßen, so daß ich kaum noch gehen oder stehen konnte, was mir als Hilfsmittel gerathen brauchte ich alles vergeblich, es wurde immer schlimmer; da brauchte ich das Glöckner'sche Pflaster und in 14 Tagen war ich vollständig von meinen Leiden befreit; ich bekenne hier öffentlich, das einzige gute Pflaster ist das Glöckner'sche.

Mähnert,
Schmied aus Crottendorf bei Leipzig.

Das Pflaster zu beziehen à Schachtel 5 Sg. bei Hrn. **Franz Jantzen** in Danzig.

☞ **Gicht** ☜
und
Rheumatismus-Leidende

können nicht dringend genug auf die im Verlage der Fr. Wortmann'schen Buchhandlung in Schwelm erschienene Schrift: **„Gicht und Rheumatismus,** deren wahre Natur, Ursachen u. gründliche Heilung" durch ein einfaches Heilverfahren aufmerksam gemacht werden. Preis 7½ Sgr. — Kranke, welche bereits von berühmten Aerzten aufgegeben waren, fanden durch das hier angegebene Heilverfahren vollkommene Genesung. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Vorbereitungs-Anstalt
für d. **Fähnr.-, Seecad.-** und **Einjähr.-Freiw.-**Examen und für Prima. Pension.
v. Grabowski, Major z. D., Bahnhofstr. 3.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen
W. D. Loeschmann,
(1114) Kohlenmarkt No. 3.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf

meines Waarenlagers zu herabgesetzten Preisen, bestehend aus Stiefel und Schuhen für Herren, Damen und Kinder.

Heinrich Schaepe sen.,
(1749) Wollwebergasse No. 7.

Ein Farben-, Droguen- u. Parfümerie-Geschäft
in einer mittl. Provinzialstadt Hinter-Pomm. soll wegen anderweitiger Unternehmungen sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Gefällige Anfragen sind an **A. Lemme & Co.** in Stolp einzusenden.

Hotel-Verkauf.

Das unter dem Namen „Alslebens Hotel" bekannte Gasthaus ersten Ranges in Neustadt Westpr., ist mit dem dazu gehörenden Garten, und den dahinter gelegenen, früher zum Betriebe der Posthalterei verwandten Localitäten für 15,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die Posthaltereigebäude, bestehend aus Kornspeicher, Wagenremise, Scheune und Stallungen, besonders zu Waarenlager und Fabrikzwecken sich eignend, können auch getrennt von dem Gasthause verkauft werden. Die näheren Bedingungen erfahren Speculanten und Selbstkäufer durch Frl. **E. Volkmann,** Neustadt, Westpr.

Wegen Erbschaftsregulirung soll ein Rittergut in Westpreußen verkauft werden. Es liegt ½ Meile von der Kreisstadt, an der Chaussee, 2¼ Meilen vom Bahnhof. Areal ca. 2100 Morgen größtentheils Weizenboden, incl. ca. 350 Morgen Wiesen und Wasser-Wege. Die Gebäude nebst einer Spiritusbrennerei sind in gutem Zustande, das lebende und todte Inventar vollständig. Das Gut ist über 50 Jahre im Besitze der Familie.

Preis 105,000 Thlr. bei ⅓ Anzahlung. Hypotheken fest. Näheres auf portofreie Anfragen unter **v. S.** Loebau, Westpreußen poste restante.

Eine Wassermühle m. 2 Gängen u. 60 M. Acker, 15 M. Wiesen, 1 Meile v. d. Stadt, a. d. Chaussee, Bäckerei u. Mehlh., soll für ca. 10,000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anz. schleun. verkauft werden. Näh. durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Februar cr. von 9 Uhr Morgens ab, bin ich gesonnen mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus 12 Pferden, darunter 2 junge Hengste, 12 Stück Rindvieh, wovon 9 Milchkühe, 2 Bullen, 1 Stärke, 3 Schafe, 4 Schweine, mehrere Pfauen, 1 Schwan, sowie Wagen, Schlitten, Pferdegeschirr, Ackergeräth, 2 große und 2 kleine Kähne, 1 Ringelwalze u. dgl. mehr an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Orloff, den 29. Januar 1872.
David Froese.

Brauerei-Verkauf.

In Westpreußen, in der Nähe der Bahn und Chaussee, in einer lebhaften Handelsstadt, ist eine schuldenfreie Brauerei auf bairisch und einfaches Bier eingerichtet, bestehend aus Brauhaus, Wohnung, Roßmühle, einer Sommerrestauration nebst Garten und 11 Morgen Land, Eiskeller und Speicher, für circa 9000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung mit Inventar schleunigst zu verkaufen. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (1510)

Ein Grundstück
von ca. 2 bis 3 Hufen culmisch wird zum 1. April zu pachten gesucht. Offerten werden unter 1701 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein
Mühlengrundstück,

ganz in der Nähe von Danzig, mit fortwährendem Mahlgut versehen, nach amerikanischer Construction gebaut, mit 3 Mahlgängen, 1 Graupengang mit Steinumlauf, 2 Cylinder nebst Elevatoren. Schleuse, Mühle, Mühlengebäude, Wohnhaus, Stallung 2c. Alles befindet sich in einem sehr guten Bauzustande, nebst 14 Morgen gutem Acker, soll Umstände halber verkauft werden.

NB. Auch würde sich dieses Grundstück der Lage und Räumlichkeiten wegen zu jeder Fabrikanlage eignen.

Hierauf Reflectirende mögen sich schriftlich melden in der Exped. d. Ztg. unter 1369.

Das hierselbst seit einigen 50 Jahren unter der Firma **Joh. Frost** bestehende
Colonialwaaren-, Eisen- und Weingeschäft
beabsichtige ich anderer Unternehmung halber, von gleich zu verpachten oder zu verkaufen.

Bischofswerder im Januar 1872.

Joh. Frost jun.

Ein Grundstück in Weichselmünde, mit einem neu ausgebauten Wohnhause, worin 2 Parterre-Wohnungen nebst dazu gehörigen obern Wohnzimmern sich befinden, soll umzugshalber verkauft oder verpachtet werden. Es gehört dazu 1 Morgen Land mit 2 Baustellen, desgl. ein Zimmerbauplatz mit eigenem neuen Werkstättsgebäude, und können zugleich div. Nutz- und Bauhölzer, auch ein sehr reiches Lager von Zimmerhandwerkszeugen aller Art, mit verkauft werden. Näheres Weichselmünde, Schulstraße 82.

Ein Grundstück in Weichselmünde, mit 10 div. Wohnungen, in vollständig baulichem Zustande und einem Ertrage von über 300 Thlr. jährl. Miethe, soll unter sehr günstigen Bedingungen (fast 10% Kapital-Ertrag) mit 2/5 Anzahlung verkauft werden. Näheres daselbst, Schulstraße No. 82.

Das Grundstück
Langgasse 36

soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres daselbst.

Einen gut bestandenen Wald,
88 Morgen groß, forstgerichtliche Taxe circa 10,500 Thlr., in der Nähe des hiesigen Bahnhofes, beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Mühlhausen O.-Pr., 25. Jan. 1872

Laura Liedtke,
(1367) geb. Schnur.

---

18 fette, zum Theil kernfette Ochsen
stehen zum Verkauf in **Fitschkau** per **Carthaus.** (1655)

---

185 schwere Fettschafe
stehen auf dem Dominium **Ruminitza** bei **Löbau** zum sofortigen Verkauf.

---

100 Lämmer zur Mast,
Halbblut-Southdown, 11 Monate alt, stehen zum Verkauf Praust 69. (1716)

---

2 fette schwere Ochsen,
115 Stück, starke fette Hammel,
30 Stück fette Schafe
stehen zum Verkauf Dominium **Sulmin** per **Löblau.**

Ein sehr gut erhaltener, fast neuer Flügel mit Eisenplatte u. Spreizen billig zu verkaufen Heiligegeistg. 53.

☞ **Die Ziegel auf der Sartawitzer Ziegelei sind verkauft.**
Das Dominium Sartawitz bei Schwetz.

Auf ein ländl. Grundstück von 7 Hufen werden hinter 2000 Thlr., zur zweiten Stelle 2000 Thlr., ohne Einmischung eines Dritten, gesucht. Adressen nebst Procentsatz unter 1715 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum Schützen-Maskenball, den 3. Febr., gebe ich bis 5 Uhr Abends in meinem Geschäftslokal

4, Ketterhagergasse 4,
einen eleganten seidenen Berliner Domino, eine feine schwarze Domino-Larve, ein Kassen-Billet,

Alles zusammen für
1 Thlr. 15 Sgr.

So eben sind die für die geehrten Besteller besonders verschriebenen seidenen Kutten für Herren und Damen von Berlin eingetroffen. (1668)

20000 Thlr. sind ganz oder in verschiedenen Posten getheilt zu 5% Zinsen auf ländl. oder städt. Grundstücke zur 1. Hypothekenstelle auf viele Jahre z. bestätigen. Heiligegeistg. 74, S.-Etage.

Nach Amerika.
Ein mit der englischen Sprache vertrauter, gut empfohlener Lehrer erbietet sich zum Begleiter.

Adr. unter No. 1583 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein sol. Mann im mittl. Alter, der läng. Jahre als Aufsichtsbeamter fung. hat, gute Zeugnisse vorzeigen u. nöthigenf. Caut. stellen kann, sucht unter solid. Anspr. Stell. als solcher. Adr. unt. 1645 durch d. E. d. Z.

Ein unverheiratheter Gärtner
findet sofort Placement in **Mirabau** per Pr. Stargardt. (1718)

Ein tüchtiger Stallmeister, unverheirathet, wird gesucht bei hohem Lohn auf Dominium **Rottmannsdorf.**

Tüchtige Tischler finden dauernde Beschäftigung bei
B. Jakubowski,
(1742) Zimmermeister in Mewe.

Ein Lehrling
für's **Comtoir** kann sich melden Frauengasse No. 23. (1682)

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann sich zum sofortigen Eintritt melden bei Hrn. H. A. Winkelhausen, Pr. Stargardt.

Zwei tüchtige Kellner
für Restaurant gesucht zum 1. April. Näheres bei **Mathesius,** Breitgasse im Restaurant, Sonnabend früh von 9—11 Uhr. (1713)

Für 2 jüngere Kinder wird eine **Erzieherin** mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Antritt so bald wie möglich.

Adressen unter 1752 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen wird für ein Schankgeschäft in Conitz gesucht. Näheres Niederstadt, Hübnerberg No. 12.

Ein Restaurations-Scheuermädchen und ein Hausmädchen werden gesucht zum 1. April. Näheres bei **Mathesius,** Breitgasse im Restaurant, Sonnabend früh von 9 bis 11 Uhr. (1713)

Eine gepr. musik. Erzieherin sucht in einer gebildeten Familie Engagement bei einem Kinde. Adr. unter 1751 in d. Exped. d. Z.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches mit allen Handarbeiten vertraut, musik., u. Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen im Stande ist, u. der Hausfr. in d. Wirthsch. behilflich sein kann, wünscht unter besch. Anspr. z. 1. April e. Engagem. Adr. 1607 Exped. d. Z.

Eine practische tüch. Landwirthin m. g. Z. empfiehlt **J. Hardegen.**

Eine Wirthschaftsdame, (früh. Gutsbes.), welche bereits 3 Jahre in Stellung war, empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Eine rüst. Kaufmannswittwe (sehr geachtet), ziemlich musikalisch u. humoristisch, empf. als Repräsentantin der Hausfrau **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Die Inspectorstelle auf einem Gute in der Nähe von Danzig ist vacant. Adr. unter 1745 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Sonntag, den 4. Februar, 11 Uhr Vormittags, Besuch der Wasserkunst. Versammlung vor dem hohen Thor.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 4. Februar cr., Abends 7 Uhr, für die Mitglieder u. deren Familie:
Letzter Vortrag des Herrn Rud. Genée:
Der Kaufmann von Venedig
von **Shakespeare.**

Eintrittskarten à 5 Sgr. sind bis Sonnabend Abend bei Herrn **Kutzbach,** Langgasse 40, gegen Vorzeigung der Erkennungskarte zu haben. Sonntag findet kein Verkauf statt.

Der Vorstand.

Benefiz.

Am **Montag,** den **5. Februar** findet im **Selonke'schen Etablissement** eine durch ihr reichhaltiges, durchgehend neues Programm sich auszeichnende Vorstellung zum **Benefiz** für **Herrn Otto** statt. Zur Aufführung gelangen u. A.: **„Hans und Hanne", „Kunst und Natur"** und dann eine **höchst originelle,** sehr drastisch durch **riesengroße Tableaux** dargestellte **Mordthat,** sowie **neu arrangirte Ballets.** Bei der großen Beliebtheit, welche sich das strebsame Otto'sche Künstler-Ehepaar allgemein erfreut, bedarf es nur der Hinweisung auf dieses Benefiz, um Herrn Otto die allseitige Anerkennung seines Strebens durch ein volles Haus zu bekunden.

Die Stammgäste.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.